



**Gemeindeversammlung
Montag, 9. Dezember 2013,
19.30 Uhr im Lorzensaal
Cham**



Editorial



Bessere Information der Stimmberechtigten und teure Verwaltung?

Liebe Chamerinnen und Chamer

Seit August 2013 ist das revidierte Gemeindegesetz in Kraft. Eine wichtige Änderung ist, dass Sie die Vorlagen für Gemeindeversammlungen neu mindestens 20 Tage (früher nur 10 Tage) vor der Versammlung erhalten. Aufgrund der Komplexität vieler Vorlagen ist es sicher sinnvoll, dass Sie damit mehr Zeit für das Studium der Anträge des Gemeinderates erhalten. Zudem schalten wir die Vorlagen in der Regel mindestens einen Monat vor der Versammlung auf (www.cham.ch → Politik → Gemeindeversammlungen), damit eine noch bes-

sere Vorbereitung möglich ist. Sollten dabei Fragen zu einem traktandierten Thema auftauchen, können Sie diese zudem immer bis spätestens am Mittwoch vor der Versammlung bei uns einreichen. Selbstverständlich werden Fragen aber auch noch später oder erst an der Versammlung beantwortet.

Erlauben Sie mir zudem einen Kommentar zu einigen Zeitungsartikeln der vergangenen Monate, in denen über teure Verwaltungskosten im Kanton Zug berichtet wurde. Hintergrund ist dabei eine Rangliste, in der die Zuger Verwaltungen auf dem zweiten Platz der «teuersten Verwaltungen der Schweiz» landeten. Es ist unbestritten, dass auch die Einwohnergemeinde Cham viel in die Verwaltung investiert. Im Jahre 2012 machte der Personalaufwand bspw. mit rund CHF 39 Mio. ziemlich genau die Hälfte des Gesamtaufwandes aus. Trotzdem bin ich überzeugt, dass wir mit Ihren Steuergeldern haushälterisch umgehen und das Personal nur dort einsetzen, wo dies durch Beschlüsse der Stimmberechtigten gefordert oder wegen gesetzlicher Vorgaben notwendig ist. Regierungsrat Peter Hegglin hat bereits darauf hingewiesen, dass die erwähnte Rangliste irreführend ist. So sind etwa die Kosten für den Nationalen Finanzausgleich zu den Verwaltungsausgaben dazugeschlagen worden, weshalb Geberkantone wie

der Kanton Zug automatisch teurer als Nehmerkantone erscheinen. Zudem müssen neben den Ausgaben auch die Einnahmen in Betracht gezogen werden. So führen wir als Einwohnergemeinde Cham z.B. das Zivilstandsamt und das Notariat für Nachbargemeinden, was neben Personalausgaben auch höhere Einnahmen generiert.

Trotzdem nehmen wir solche Hinweise ernst und prüfen, wo bei uns Effizienzsteigerungen möglich sind. Sollten Sie diesbezüglich Vorschläge haben, bin ich für Ihre Kontaktaufnahme jederzeit dankbar.

*Martin Mengis
Gemeindegemeinschafter*

Aus dem Gemeinderat

13. August 2013

Der Gemeinderat

- nimmt zur Leistungsvereinbarung für das Jahr 2014 mit dem Verein für die Beratung der ausländischen Arbeitnehmenden Stellung.
- berät über das Grobkonzept Organisation und Finanzierung familienergänzende Kinderbetreuung Cham.
- unterstützt den Verein Hospiz Zug im Jahr 2014 mit CHF 4'000.00.
- beantragt bei der Sicherheitsdirektion eine Bewilligung für ein Zusatzschild «Energistadt Gold» am Ortseinfahrtsschild und beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, weitere Abklärungen zu den Standorten Bahnhof Cham, Bahnhof Alpenblick, Schiffstation Cham und den Ortseinfahrten zu tätigen.
- stimmt der Abrechnung mit Minderkosten von CHF 20'583.85 für den Ersatz der Strassenwischmaschine zu.
- beschliesst den Beitritt der Einwohnergemeinde Cham in den Schweizerischen Gemeindeverband per 1. Januar 2014.
- nimmt ab 2014 einen jährlichen Betrag von bis zu CHF 10'000.00 ins Budget auf, um beschädigte historische Archivalien aus dem Gemeindearchiv langfristig erhalten zu können.
- nimmt zur Teilrevision des Gesetzes über die öffentliche Beurkundung und die Beglaubigung in Zivilsachen (BGS 223.1) Stellung.

- verzichtet auf eine Stellungnahme zur Teilrevision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes und der Verordnung über die elektronische Übermittlung im Verwaltungsverfahren.
- stimmt dem Antrag der Jugendförderungskommission, eine Interessenvertretung Jugend in die Begleitgruppe Papieri aufzunehmen, zu.
- stimmt den Teiländerungen im Zonenplan und im Teilrichtplan Siedlung und Landschaft der Gemeinde Cham zu und beantragt bei der Baudirektion, die Teiländerungen im Zonenplan und im Teilrichtplan der Gemeinde Cham im vereinfachten Verfahren gemäss § 40 PBG durchzuführen.

27. August 2013

Der Gemeinderat

- erteilt Frau Mirjana Alic die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Restaurant Leue, Lorzenweidstrasse 105, 6332 Hagendorn, während den üblichen Öffnungszeiten (5.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- erteilt den Auftrag für die Sanierung der Dorfstrasse, Abschnitt Sternenrankungeli, an die Anliker AG, Meierhöflistrasse 18, 6021 Emmenbrücke.
- wählt Herrn Silvan Renggli per sofort als Mitglied in die Finanzkommission bis Ende der Legislaturperiode 2011–2014.

- verzichtet auf eine Stellungnahme zur Teilrevision des Gesetzes über die Zuger Kantonalbank.
- nimmt vom Programm zum städtebaulichen Studienverfahren Arealentwicklung Papieri, Testplanung Kenntnis.
- nimmt Kenntnis von der Schlussabrechnung des Studienauftrags «öffentliche Strassenräume und Plätze mit Umsetzung im Kernrichtplan» sowie von den ausgewiesenen begründeten Mehrkosten von CHF 31'667.45.
- nimmt Stellung zur Verwaltungsbeschwerde gegen die Unterschutzstellung des ehemaligen Wohngebäudes Adelheid-Page-Strasse 1, Ass. Nr. 301a, GS Nr. 276, und stimmt dieser weiterhin zu.
- unterstützt das Anliegen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Cham, dass kostengünstige Wohnungen in der Gemeinde Cham erstellt werden und beauftragt die Abteilung Planung und Hochbau, eine Besprechung mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft und den Gemeinderäten M. Baumann, Ch. Meyer und B. Werder zu organisieren.
- erteilt gemäss Vergabeantrag ausgewählten Bewerbern die Zusage für die weitere Bearbeitung des Projektwettbewerbsschulanlage Röhrliberg, Cham.
- genehmigt und unterzeichnet die befristete Leistungsvereinbarung mit dem Verein Familie plus Cham, gültig vom 1. August 2013 bis 31. Juli 2014.
- genehmigt und unterzeichnet die angepasste Leistungsvereinbarung mit der Pflegezentrum Ennetsee AG, gültig ab 1. Januar 2014.

10. September 2013

Der Gemeinderat

- gewährt auf Gesuch der Stiftung Ziegelei-Museum, Hagendorn, einen Beitrag von CHF 15'000.00 ausserhalb des Budgets (gemäss § 8 ZOR).
- stimmt den Wachstumsprognosen der Modularen Tagesschulen inkl. Investitions- und Umsetzungsplanung zu.
- stimmt unter Berücksichtigung verschiedener Diskussionspunkte, Themen und Änderungen dem Testplanungsprogramm zum städtebaulichen Studienauftrag Arealentwicklung Papieri zu.



- erteilt der Unternehmung Durena AG, Murackerstrasse 6, 5600 Lenzburg, den Auftrag für die Machbarkeits-4studie Nahwärmenetz für die Schulanlage Röhrliberg.
- bewilligt der Guggemusik «Lorze Dräck Gusler», am Samstag, 8. Februar 2014, den Gusler-Ball im Zelt auf dem Gemeindehausplatz einmalig durchzuführen.
- bewilligt dem Verein «LIV!INCHAM», am Samstag, 20. Juni 2015, ein Freiluftfestival anlässlich des 10-jährigen Jubiläums auf dem Gemeindehausplatz durchzuführen.
- genehmigt die Schlussabrechnung der Neuanschaffung eines Feuerwehr-Piktettfahrzeugs mit einer Kostenüberschreitung von CHF 8'885.40.
- wählt Urs Baggenstos als Kommandant der Feuerwehr Cham und überträgt ihm das Kommando über die Feuerwehr Cham per 1. Januar 2014.
- nimmt vom Vorgehenskonzept zum Fuss- und Radweg St. Jakobstrasse-Eichmatt/ Wildenbach Kenntnis.
- entspricht dem Wunsch der Coop-Genossenschaft Zentralschweiz-Zürich und der Genossenschaft Migros Luzern, den Abendverkauf in der Woche 44/2013 auf Mittwoch, 30. Oktober 2013, zu verschieben.

24. September 2013

Der Gemeinderat

- stimmt der neuen Vereinbarung mit dem Leiter des Betriebsamtes Cham, Peter Holzgang, zu, die rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft tritt.
- erklärt sich mit dem Projektantrag NERZ – Neues Einwohnerregister Zug der Finanzdirektion einverstanden.
- nimmt den Abschlussbericht zum Projekt Neue Einwohnerkontrolle zur Kenntnis sowie Stellung.
- nimmt zum weiteren Vorgehen bezüglich Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich Informatik Stellung.
- erstattet dem Bildungsrat Bericht über das Schuljahr 2012/2013.
- genehmigt den Evaluationsbericht und den Massnahmenplan der Kunst- und Sportklasse und beantragt eine Schulversuchsverlängerung bei der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug.

- beantragt für die Erweiterung des Villetteparks eine Entlassung der Parzelle GS Nr. 1226 aus dem bäuerlichen Bodenrecht.
- berät über die zukünftige Nutzung von gemeindeeigenen Bauten für Photovoltaikanlagen.
- stimmt dem Einladungsverfahren für die Planung sowie der Bauleitung für das Technikum zu.
- stimmt dem Verkauf des Grundstücks GS Nr. 1647 zu.
- berät über den Perimeter für den Wettbewerb Rigiplatz («Neugestaltung Rigiplatz und Neubau mit unterschiedlicher Nutzung»).
- genehmigt die Durchführung der Submission für die Saugbaggerarbeiten der Schifffahrtsrinne.
- berät über die Erweiterung der Aufgaben und Befugnisse der Rechnungsprüfungskommission.
- nimmt das Rahmenprogramm der Jungbürgerfeier zur Kenntnis.

8. Oktober 2013

Der Gemeinderat

- stellt für die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Studienverfahren für die Horbach Schule ein Betrag von maximal CHF 20'000.00 zur Verfügung.
- beschliesst im Technikum, Scheuermattstrasse 1, 3, 5, 6330 Cham, eine reine Wohnraumnutzung.
- wählt per sofort Frau Chantal Leblois-Gloor, Lehrperson Röhrliberg 1, bis Ende der Legislaturperiode 2011–2014 als Lehrervertretung in die Schulkommission.
- berät in erster Lesung über die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013.

Bewilligte Baugesuche durch den Gemeinderat vom 1. September 2013 bis 31. Oktober 2013

Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Erweiterung Villettepark
Ort	Villette / Täubmatt

Gesuchsteller	EG Hofmatt c/o Luzi Hendry, Hofmatt 72, 6332 Hagendorn
Objekt	Fernwärmeleitung Hofmatt, Hagendorn
Ort	Hofmatt
Gesuchsteller	Ruderclub Cham, OK Ruderregatta, c/o Adolf Durrer, Seehofstr. 9d, 6330 Cham
Objekt	Verankerungspfeiler im Zugersee
Ort	GS Nr. 1140, Zugersee, Raum zwischen Hirsgarten und Inseli
Gesuchsteller	Nestlé AG, Zugerstrasse 8, 6330 Cham
Objekt	Umnutzung Kosthalle in Nestléshop
Ort	Zugerstrasse 6d
Gesuchsteller	Konsortium Eichmatt c/o Jago AG, Rothusstrasse 5b, 6331 Hünenberg
Objekt	Wohnüberbauung Eichmatt, zwei Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle und Bachoffenlegung
Ort	Eichmatt
Gesuchsteller	Konsortium Eichmatt c/o Jago AG, Rothusstrasse 5b, 6331 Hünenberg
Objekt	Wohnüberbauung Eichmatt, zehn Mehrfamilienhäuser mit zwei Autoeinstellhallen und Retentionsfläche
Ort	Eichmatt
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Sanierung und Ersatz Ufermauer Hirsgarten, 2. Etappe
Ort	Hirsgarten
Gesuchsteller	Josef Würsch, Niederwil 10, 6330 Cham
Objekt	Umbau der bestehenden Bauernhofbauten
Ort	Niederwil

Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Köpfe in der Verwaltung

In der Modularen Tagesschule Kirchbühl hat am 1. November 2013 **Simon Bünter** mit einem 40%-Pensum seine Arbeit als Betreuer aufgenommen.

Wir wünschen Herrn Bünter einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Mutationen

Jovica Mitrovic wird nach seinem erfolgreichen Lehrabschluss als Kaufmann und nach einem Einsatz als Aushilfe in der Abteilung Bildung bei uns per 1. Januar 2014 eine Festanstellung als Sachbearbeiter Schuladministration im 100%-Pensum übernehmen.

Austritte

Michael Winteler, Lernender Werkdienstpraktiker/Mithilfe Werkhof, hat uns per 11. Oktober 2013 verlassen.

Sonja Schuler, Mitarbeiterin Buchhaltung, wird uns nach ihrem Mutterschaftsurlaub per Ende Dezember 2013 verlassen.

Das Praktikum von **Michèle Kühnis** im Bereich Energie und Umwelt wird am 31. Dezember 2013 enden.

Michèle Reding wird uns nach erfolgreichem Lehrabschluss als Kauffrau und nach einem Einsatz als Aushilfe in der Abteilung Verkehr und Sicherheit per Ende Dezember 2013 verlassen.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat nur das Beste.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1.12.2013 – 25 Jahre

Rüdy Bloetjes, Mitarbeiter Werkhof

1.1.2014 – 25 Jahre

Peter Stalder, Lohnbuchhaltung und Informatik/Logistik

26.1.2014 – 15 Jahre

Nasiha Elkazovic, Reinigungsdienst Schulzentrum Kirchbühl

CHOMA 2013: Beantwortung von Anliegen an die Einwohnergemeinde Cham

An der vergangenen CHOMA Ende März präsentierte sich die Einwohnergemeinde Cham nicht nur mit spannenden Sonderschauen, sondern nahm auch zahlreiche Wünsche und Anliegen der Bevölkerung entgegen. Die eingereichten Anregungen sind vielfältig und werden nachfolgend beantwortet.

Die Wünsche und Anliegen sammelte die Einwohnergemeinde Cham in einem speziell eingerichteten «roten Briefkasten» am eigenen CHOMA-Stand. So manche Besucherin und mancher Besucher nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen kundzutun: Insgesamt kamen rund 40 Vorschläge und Anliegen zusammen. Wie in der vergangenen Ausgabe des Gemeindeinfos angekündigt, zeigen wir nun gerne die eingegangenen Anregungen und Vorschläge auf und beantworten oder kommentieren diese. Die verschiedenen Anliegen haben wir dabei in Themengebiete strukturiert, wobei die Fragen/Vorschläge kursiv markiert sind.

Verkehr/Sicherheit

• *ZVB: Direkte Buslinie nach Zug (abends).* Ab dem Fahrplanwechsel im Juni 2014 wird dieser Wunsch erfüllt: Durch eine Änderung der Linienführung der Linie 4 wird auch abends wieder eine direkte

Busverbindung nach Zug bestehen (via Gebiet Sumpf). Zudem existiert bereits mit der Stadtbahn eine schnelle und direkte Verbindung nach Zug.

• *Chamer Durchfahrt durchs Dorf so lassen wie es ist. Beim Alpenblick die Zufahrt auf die Autobahn schneller machen. Allmendweg: Bushaltestelle Richtung Hünenberg.*

• *Bärenbrücke nicht sperren!*

• *Problemlösung Neudorf–Coop.*

Die künftige Verkehrsregelung durch Cham wird zurzeit unter der Federführung des Kantons im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg evaluiert. Dieser Prozess sollte anfangs 2014 abgeschlossen sein; es wurden und werden auch mehrere öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

• *Hausnummern – Hinweispeil bei Flachsacker 5, 7, 9 an Strassenbeleuchtungsmast, da die Häuser von Strasse weg versetzt sind.*

Diesen Hinweis werden wir vor Ort detailliert prüfen.

• *Auf der Sinslerstrasse Veloweg wieder machen (vom Kreisel Richtung Sins). Es gibt Autos, die hupen, wenn ich nun auf der Strasse fahre.*

Der früher vorhandene Velostreifen im Bereich der alten Käserei wurde in Absprache mit dem kantonalen Tiefbauamt bewusst entfernt, um dort wie im Kernrichtplan vorgesehen, eine Mischverkehrszone zu bilden. Damit sollte dort die Sicherheit auch für die Velofahrer gewährleistet sein.

• *Cham als Haltestelle der Schnellzüge nach Zürich/Zug um 7.00 wieder auf Gleis 1 abfahren / Grösseren Bus morgens von Eizmoos und Bahnhof.*

Verschiedene, schon langjährige Vorstösse bei der SBB haben gezeigt, dass ein Schnellzugshalt in Cham in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird. Demgegenüber setzt sich die Einwohnergemeinde Cham dafür ein, dass die S-Bahn von Zürich via Thalwil nach Zug zumindest bis nach Rotkreuz verlängert wird. Dadurch würde ein direkter und relativ schneller Anschluss nach Zürich geschaffen werden. Beim Wunsch nach grösseren Bussen morgens um 7.00 Uhr muss darauf hinge-

wiesen werden, dass es sich dabei um eine Spitzenzeit auf dem gesamten Busnetz handelt. Deshalb stehen leider nur beschränkt mehr Busse zur Verfügung. Auch kann die Einwohnergemeinde leider nicht beeinflussen, auf welchen Gleisen die SBB die Züge fahren und anhalten lässt.

- *Strasse Bibersee-Oberwil: Wird diese Strasse mit einem Fahrverbot für Motorwagen gesperrt?*

Ja, nach dem kurz vor dem Ende stehenden Rückbau der ehemaligen Kantonsstrasse wird diese Strasse mit einem Fahrverbot signalisiert, weil durch den Wegfall der Kantonsstrasse ein ganz neues Verkehrsregime entsteht.

- *Mehr Geschwindigkeitskontrollen auf Muger- und Bergackerstrasse; Schluechtstrasse Tempo 30.*

Auf den genannten Strassen werden wiederholt Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Diese belegen, dass die vorgegebenen Geschwindigkeitslimiten grösstenteils eingehalten werden. Auf der Schluechtstrasse besteht bereits Tempo 30.

- *Sperrung der Feldstrasse für öffentlichen Durchgangsverkehr mittels Poller.* Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit v.a. für Fussgänger wurde auf der Feldstrasse in diesem Jahr ein Fussgängerbereich abgetrennt. Eine Sperrung ist allerdings nicht geplant.

Kultur/Vereine

- *Kulturlokal Papieri wie: Rüsterei ZH, Giesserei ZH, La Salle ZH (Schiffbau)/modular nutzbare Räume z.B. 3-teilig nobel, casual, szenig. Chamerinnen und Chamer – Künstler im Papieri-Areal einbeziehen! Bistro + Kultur.*

Diese oder sehr ähnliche Fragen wurden dem Gemeinderat in der Zwischenzeit mittels einer Interpellation gestellt. Sie werden an der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013 mündlich beantwortet. Im Rahmen der laufenden Testplanung des Papieri-Areals wurden bereits einige dieser Teilaspekte aufgenommen.

- *Komplizierte Bewilligungen für Vereinsanlässe.*

Um die Bewilligungsverfahren für Vereine zu verbessern, wird bei der Verwaltung

momentan eine zentrale Anlaufstelle gebildet, bei welcher Gesuche eingereicht werden können. Die Koordination und Involvierung der verschiedenen «Amtsstellen» müssen demzufolge nicht mehr von den Vereinen übernommen werden, was die Verfahren deutlich vereinfachen wird.

Stadt- und Bauplanung

- *Wir fühlen uns in Cham sehr wohl. Wir sehen aber ein grosses Wachstum mit vielen Bauten.*

Bitte sehen sie zu, dass es nicht zur Beton-Stadt wird. Setzen Sie auf Familien das ist die Zukunft der Gemeinde. Bezahlbarer Wohnraum wird diesbezüglich sehr wichtig.

- *Ich möchte gern weniger Verkehr und weniger Bau. Wir sind total voll und es ist unangenehm!*
- *Stopp den Überbauungen.*

Cham liegt in einer der dynamischsten Regionen der Schweiz. Die Gemeinde unternimmt grosse Anstrengungen, dass Cham trotz des rasanten Wachstums weiterhin ein attraktiver Wirtschafts- und Wohnort bleibt, u. a. mit genügend Frei- und Grünflächen und einem verträglichen Verkehr. Zudem ist der im Jahre 1991 erhaltene Wakkerpreis und das Energiestadt Goldlabel für uns auch heute noch ein Ansporn, für die nachhaltige Entwicklung von Cham besorgt zu sein. Eine Grundlage dazu ist auch die Entwicklungsstrategie Parkstadt, welche von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 29. November 2009 angenommen wurde. Konkrete Projektbeispiele sind etwa der neu geschaffene Lorzenpark mit einer Fläche von 67'000 m² oder die Erweiterung des Villetteparks um 12'000 m². Auch im Bereich bezahlbarer Wohnraum und dem Erhalt von zeittypischen Bauten engagiert sich die Einwohnergemeinde. Ein erfreuliches Erfolgsbeispiel dabei ist der Kauf der Liegenschaft «Technikum», der an der Urnenabstimmung vom 9. Juni 2013 genehmigt wurde.

- *In Giebeldachquartieren keine Flachdächer bauen.*
- *Noch andere bunte Häuser an der Lorze! Kräftige Farben!*

Grundlagen für die Beurteilung dieser Fragen bildet die gemeindliche Bauordnung. Bei jedem entsprechenden Bau-

gesuch wird zudem bei der Beurteilung des Kriteriums «Einordnung» geprüft, welche Farbgebung möglich ist und ob Flachdächer zulässig sind.

- *Die Kuh muss weg.* Vorderhand bleibt die Kuh vor dem Mandelhof bestehen.

Schule/Bildung

- *Schulhaus Eichmatt: Das ganze Jahr durch hängen die Vorhänge der Musikzimmer unordentlich, z. B. keine, halb in der Mitte etc. Schade, nicht einmal während den Ferien ist es ordentlich.*

Dieser Wunsch wurde an die zuständigen Personen (Schulleiter, Abwart, Musikschule) weitergeleitet, womit sich der Zustand hoffentlich bald verbessern dürfte.

- *Wann bekommt die Schule Hagendorn ihr AED?*

Die Frage der sinnvollen Platzierung von Defibrillatoren in der Gemeinde wird aktuell übergreifend überprüft, wobei auch der Standort Schulhaus Hagendorn evaluiert wird.

Politik/Verwaltung

- *Weiterhin gute Zusammenarbeit Cham-Hünenberg.*

Der Gemeinderat und die Verwaltung bemühen sich sehr, die wirklich gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden fortführen zu können.

- *Gemeindeversammlungen regelmässig durchführen. Mindestens 3 × Geschäfte ohne Zeitdruck behandeln. Bürgern und Einwohnern die Möglichkeit geben, sich mit den Geschäften auseinanderzusetzen zu können.*

Schon im Jahre 2013 waren drei Gemeindeversammlungen geplant, mangels ausreichender Traktanden wurde die März-Versammlung jedoch abgesagt. Seit August 2013 ist zudem das revidierte Gemeindegesetz in Kraft, womit Chamerinnen und Chamer die Vorlagen für Gemeindeversammlungen neu mindestens 20 Tage (früher nur 10 Tage) vor der Versammlung erhalten. Zudem schalten wir die Vorlagen in der Regel mindestens einen Monat vor der Versammlung auf (www.cham.ch → Politik → Gemeindeversammlungen), damit eine noch bessere Vorbereitung möglich ist.

Aus der Verwaltung

• *Hauptort vom Kanton Zug werden.*
;-)

• *Alterswohnungen fördern.*

Die Einwohnergemeinde unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Bau von Alterswohnungen stark. So wurde bspw. das sich in Bau befindende Projekt der Stiftung Wohnen im Alter Cham, womit 24 Alterswohnungen erstellt werden, durch einen Landabtausch mit der Einwohnergemeinde unterstützt und ermöglicht.

• *Der Internetauftritt der Gemeinde Cham ist nicht mehr zeitgemäss, Design ist altmodisch. Ein professioneller Internetauftritt ist die Visitenkarte jeder Gemeinde.*

Der Internetauftritt der Einwohnergemeinde Cham ist bereits über zehn Jahre alt und damit tatsächlich etwas in die Jahre gekommen. Zudem bietet der anhaltende technologische Fortschritt neue und vielfältige Möglichkeiten, welche die Einwohnergemeinde ebenfalls prüfen möchte. Deshalb wird im kommenden Jahr eine Auslegeordnung für den Relaunch der Webseite gestartet.

Freizeit/Umwelt

• *Es wäre schön, wenn wir schon eine Villette-Erweiterung haben (Täubmatt), dass dort ein «Kneipp-Park» erstellt würde.*

• *Es wäre schön, wenn unser attraktiver Villettepark mit einer «Fontäne im See» wie Genf und Zug bereichert wird.*

Die Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013 wird über den Baukredit für die Erweiterung des Villetteparks entscheiden. Gemäss Antrag des Gemeinderats ist dabei jedoch weder ein Kneipp-Park noch ein Springbrunnen im See vorgesehen.

• *Ich wünsche mir, dass das Strandbad Cham entweder Gratis- oder höchstens symbolischen Eintritt haben soll: als Gesundheitsprävention und Beitrag an sinnvolle Freizeitbeschäftigung.*

Die Eintritte im Strandbad können als relativ niedrig und vergleichbar mit den Gemeinden Hünenberg und im Ägerital bezeichnet werden. Allerdings ist uns bewusst, dass die Eintritte in die Strandbäder der Stadt Zug gratis sind. Zudem kann darauf hingewiesen werden, dass im Hirsgarten auch gebadet und Garderobenräume gratis benutzt werden können.

• *Stättlerwald: «Rossbollen» besser aufräumen.*

Die Einwohnergemeinde hat mit ansässigen Landwirten eine Vereinbarung, dass diese die Wege im Stättlerwald reinigen. Zudem gibt es eine Interessengemeinschaft der Reitfreunde, die sich auch um die Entfernung der Rossbollen bemühen. Gemäss unserer Einschätzung klappt dies in der

Praxis grösstenteils gut, eine sofortige Entfernung z.B. von allen Rossbollen kann mit verhältnismässigem Aufwand jedoch nicht immer gewährleistet werden.

• *«Lorzenspringbrunnen» erhalten.*

Es gibt keine Bestrebungen oder Pläne, diesen Brunnen (auf dem Dorfplatz) aufzuheben.

• *Bei der Lorzeninsel Fabrikstrasse wünsche ich mir einen Platz mit Sitzgelegenheit zum Entspannen.*

Der Platz wurde bereits erstellt, die Einrichtung einer Sitzgelegenheit auf nächsten Frühling ist geplant.

Diverse

• *Grabstein gestalten? (Kieselsteine?) Ja oder nein?*

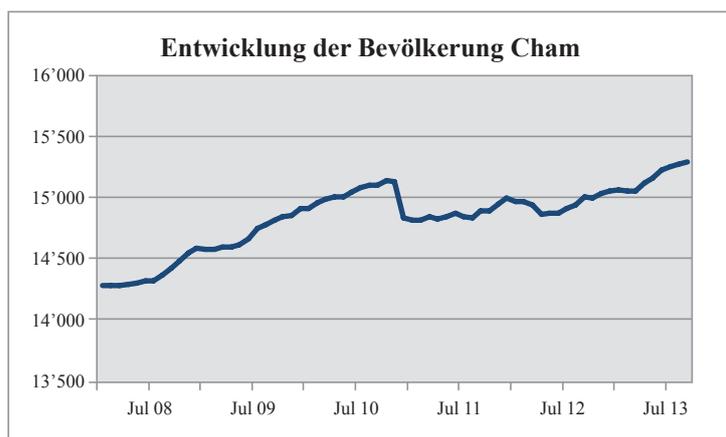
Massgebend ist hier die gemeindliche Friedhofsverordnung, welche die Möglichkeiten bei der Gestaltung der Grabsteine definiert. Die Abdeckung der gesamten Grabfläche mit Kieselsteinen ist nicht gestattet.

Wir bedanken uns herzlich für die zahlreichen Besuche an unserem Stand und die vielen Vorschläge, um Cham (noch) attraktiver zu gestalten! Sollten Sie weitergehende Rückfragen haben, können Sie diese jederzeit an uns stellen.

Finanzen und Verwaltung

Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende September 2013 15'299 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende September 2013 191 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,25 Prozent entspricht.



Planung und Hochbau

Erste Erfahrungen mit «GemDat Rubin»

Seit gut einem halben Jahr arbeitet die Abteilung Planung und Hochbau mit einem neuen Programm, mit dem alle Gemeinden zentral auf Baugesuche zugreifen können. Eine Errungenschaft, die einen kurzen Rückblick und ein grosses Fazit verdient.

In der Ausgabe Nr. 48 des Gemeindeinfos haben wir über die Einführung der neuen Fachsoftware mit Namen «GemDat Rubin» orientiert. Dabei handelt es sich um eine webbasierte, prozessorientierte Anwendung für die Verwaltung der Baugesuche, welche allen beteiligten gemeindlichen und kantonalen Stellen den Zugriff auf die zentral abgelegten Gesuchsdaten ermöglicht.

Anfangs April 2013 wurde die neue Anwendung planmässig installiert. Die Schulung sowie das Zurechtfinden in der neuen Arbeitsumgebung hat die Mitarbeitenden der Abteilung Planung und Hochbau viel Zeit und Einsatz gekostet. Einige Datensätze mussten manuell nachgeliefert oder ergänzt werden. Glücklicherweise konnten die Entwickler solche «Kinderkrankheiten» jedoch innert kurzer Frist beheben, so dass auch Umtriebe für die Gesuchsteller auf ein Minimum reduziert werden konnten.

Mittlerweile wurden die meisten der laufenden Gesuche bereits von Anfang an mit dem neuen Administrations-Programm erfasst. Die Neuerung, dass die Baugesuche nun auf einer gemeinsamen elektronischen Plattform bearbeitet werden können, stellt eine wichtige Errungenschaft und grosse Erleichterung im Ablauf dar. Dies wird von allen beteiligten kantonalen und gemeindlichen Stellen sehr geschätzt.

Damit sind jedoch die Möglichkeiten der neuen Fachapplikation noch lange nicht ausgeschöpft. Regelmässig treffen sich die Anwender aus allen Zuger Gemeinden mit den Projektentwicklern zum Erfahrungsaustausch. Dieser dient dazu, die Software kontinuierlich zu verbessern und den Bedürfnissen aus der Praxis anzupassen.

Die neue Anwendung lässt sich ausserdem modular weiter entwickeln. Mittel- und langfristig ist die Schaffung verschiedener Schnittstellen zu bereits bestehenden Fachanwendungen geplant. Dazu gehören u. a. das Rechnungswesen, das elektronische Baugesuchsformular (welches erfreulicherweise in Kürze kundenfreundlicher gestaltet wird) oder der Brandschutz und die Feuerungskontrolle.

Zusammengefasst steht der Abteilung Planung und Hochbau mit «GemDat

Rubin» ein leistungsfähiges Instrument zur Verfügung. Mit diesem ist auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende Dienstleistung sichergestellt.

Neue Mieter im alten Gemeindehaus Cham

Seit Mitte November wird das alte Gemeindehaus in Cham neu und vielfältig genutzt. Nach einem Umbau der ehemaligen Polizei-Räumlichkeiten sind bereits ein Architekturbüro sowie ein Malatelier eingezogen. Im Januar 2014 folgt ein Teehaus.

Seit dem 10. Dezember 1998 diente das alte Gemeindehaus Cham an der Schulhausstrasse u. a. als Polizeidienststelle. Aufgrund von Platzmangel bezog die Zuger Polizei neue Räumlichkeiten und machte damit eine Umnutzung des alten Gemeindehauses möglich. Der Gemeinderat Cham beschloss, diese Räume extern zu vermieten, so dass die Abteilung Planung und Hochbau neue Mietverträge abschliessen konnte. Noch sind die notwendigen Umbauarbeiten nicht ganz abgeschlossen. Dennoch sind die ersten neuen Mieter bereits Mitte November 2013 eingezogen.

So wurde im Untergeschoss ein Malatelier eingerichtet. Evelyne Ziegler-Humbel ist Mal- und Kunsttherapeutin und bietet seit November 2013 Kurse für begleitetes Malen und Maltherapien an. Ebenfalls seit Mitte November wird im 1. Obergeschoss das Architekturbüro Ralph Wipfli Architektur AG die neuen Räumlichkeiten beziehen. Im Erdgeschoss werden die Räume schliesslich für das Teehaus Umami umgebaut, damit im Januar 2014 die Eröffnung gefeiert werden kann. Das Teehaus bietet Raum zum Geniessen und Zelebrieren von hochwertigem Tee und Teeerzeugnissen aus aller Welt. Die Büroräume des Rektorats der Schulen Cham bleiben unverändert im 2. und 3. Obergeschoss des alten Gemeindehauses.

Der Gemeinderat Cham freut sich, dass das alte Gemeindehaus damit vielfältig genutzt wird und weiterhin der Bevölkerung offen steht.



Planauflage am Dorfplatz 6: Während 20 Tagen werden Baugesuche öffentlich zur Einsicht aufgelegt

Aus der Verwaltung

Soziales und Gesundheit

Erste Quartierkonferenz in Enikon stiess auf grosses Interesse

Die erste Quartierkonferenz fand am 25. September 2013 im Kleinschulhaus Enikon statt. Eingeladen waren Anwohnerinnen und Anwohner aus Enikon, Chrämermatt, Chliweid, Eichmatt, Eslen, Neuhof, Neumatt und Schällematt. Über 40 Personen nahmen daran teil und trugen zu einer interessanten Veranstaltung bei.

In der letzten Ausgabe des Gemeindeinfos wurde die Gemeinwesenarbeit bereits vorgestellt. Der wohl sichtbarste Teil dieses neuen Angebots der Abteilung Sozia-

les und Gesundheit ist das Quartierbüro, welches als zentrale Anlaufstelle für die gesamte Chamer Bevölkerung dient. Es befindet sich an der Hünenbergerstrasse 3 und teilt sich die Räumlichkeit mit der Jugendarbeit. Die Mitarbeitenden der Gemeinwesen- und Jugendarbeit durften bereits einige Personen im Quartierbüro begrüssen und mit ihnen wichtige Anliegen aus den verschiedenen Quartieren Chams besprechen.

Es ist wichtig, dass die Chamer Bevölkerung einen Ort hat, welchen sie für ihre Anliegen zum Gemeinwesen aufsuchen kann. Ebenso wichtig und bezeichnend für die Gemeinwesenarbeit ist es jedoch, dass diese auch in die Quartiere hinausgeht und die Anliegen der Bevöl-

kerung vor Ort aufnimmt. Dazu werden während der vierjährigen Pilotphase in allen Quartieren Quartierkonferenzen durchgeführt. Die erste fand am 25. September 2013 im Kleinschulhaus Enikon statt. Dabei wurden mehrere Quartiere zu einem Ortsteil zusammengefasst und gleichzeitig eingeladen. Durch die Quartierkonferenzen soll in erster Linie der direkte Dialog mit der Bevölkerung gefördert werden. Es wird nach Stärken und Schwächen im Ortsteil gesucht. Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität in den Quartieren werden gesammelt und wenn möglich eine Umsetzung geplant. Dazu ist die Gemeinwesenarbeit stets auf das aktive Mitdenken und Mitwirken der Bevölkerung angewiesen.

Die Quartierkonferenz in Enikon stiess bei der Bevölkerung auf grosses Interesse. Die Veranstaltung wurde von über 40 Personen besucht und es fanden spannende Diskussionen über den Ortsteil statt. Insbesondere vier Themenbereiche gaben zu reden und wurden von den Anwesenden als bedeutend bewertet: Der Verkehr, die fehlenden Hunde-WCs, die Möglichkeit eines Quartiertreffpunkts sowie der verschwundene Quartierladen. Erfreulicherweise haben sich zu allen Themen Anwohnerinnen und Anwohner gefunden, welche sich zu einem Folgetreffen bereit erklärt haben. An diesen Treffen werden die jeweiligen Anliegen nochmals detaillierter besprochen und das weitere Vorgehen geklärt.

Wir möchten uns an dieser Stelle für das grosse Interesse bedanken und freuen uns auf die weiteren Schritte und Projekte, die aus dieser ersten Veranstaltung entstehen.

Die nächste Quartierkonferenz findet am Dienstag, 28. Januar 2014, statt und die Anwohnerinnen und Anwohner aus den Quartieren Kirchbühl, Röhrliberg und Sinserstrasse werden rechtzeitig dazu eingeladen.

Für Fragen und Anliegen ist das Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 von Dienstag bis Freitag, jeweils von 13.30 bis 18.00 Uhr geöffnet.



Gemeinderat Markus Aeby begrüsste an der ersten Quartierkonferenz

Midnight Games Saison: Sport und Spass für Jugendliche

Am Samstagabend in die Turnhalle gehen, statt draussen in der Kälte sein: Die Midnight Games Saison hat wieder gestartet und findet nun zum zweiten Mal unter der Leitung der Jugendarbeit statt.

Der Saisonstart ist Anfang November erfolgreich mit einem Burgvölki-Event über die Bühne gegangen. Ab sofort bis am 5. April 2014 können alle Jugendlichen ab der Oberstufe am Samstagabend in die Röhrliberg-Turnhalle kommen und dort verschiedene Sportarten ausprobieren, Spiele spielen, Freunde treffen und eine gute Zeit miteinander verbringen.

Das Abendprogramm wird dabei ebenfalls von den Jugendlichen selber gestaltet, welche als Juniorcoaches beim Projekt mitarbeiten. So organisieren sie gemeinsam mit der Jugendarbeit und den Seniorcoaches (erwachsene Sportcoaches) z. B. Fussballturniere, Tanzabende oder Spieleparcours. Wir sind jetzt schon gespannt auf viele neue Ideen und natürlich auch auf viele neue Besucherinnen und Besucher.

An folgenden Daten finden die Midnight Games jeweils von 21.00 bis 23.30 Uhr in der Röhrliberg-Turnhalle statt:



jugilounge am (Z')Mittag

Die jugilounge hat seit Anfang Schuljahr 2013/14 auch über Mittag geöffnet. Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag sind alle Jugendlichen ab 12.00 Uhr willkommen, ihr Mittagessen hier bei uns zu geniessen. Das Angebot ist kein Mittagstisch im eigentlichen Sinne, da wir keine Mahlzeiten anbieten. Jedoch steht die Küche zur freien Benutzung offen, falls die Jugendlichen selber kochen möchten. Auch eine Mikrowelle zum kurzen Aufwärmen von mitgebrachtem Essen steht zur Verfügung. Und unsere bequemen Lounge-Möbel sowie iMac, Spiele und Zeitschriften sind ein beliebter Zeitvertreib, bis die Schule am Nachmittag wieder losgeht.

Zmittag in der
jugilounge
CHAM

für alle Oberstufenschüler/innen
Di, Do & Fr
12:00 - 13:30

- Küche zur freien Benutzung (Kochherd, Mikrowelle)
- grosser Esstisch
- Lounge mit Sofas
- immer 1 Jugendarbeiter/in anwesend

JAC
Nähenbergstrasse 1, 6330 Cham 041 780 18 61

Samstag, 2. November 2013
Samstag, 9. November 2013
Samstag, 16. November 2013
Samstag, 23. November 2013
Samstag, 30. November 2013
Samstag, 7. Dezember 2013
Samstag, 14. Dezember 2013
Samstag, 11. Januar 2014
Samstag, 18. Januar 2014
Samstag, 25. Januar 2014
Samstag, 1. Februar 2014
Samstag, 8. Februar 2014
Samstag, 15. Februar 2014
Samstag, 22. Februar 2014
Samstag, 1. März 2014
Samstag, 8. März 2014
Samstag, 15. März 2014
Samstag, 22. März 2014
Samstag, 29. März 2014
Samstag, 5. April 2014

Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren

Am 26. November 2013 konnten sich alle interessierten Chamer Seniorinnen und Senioren durch die Zuger Polizei über Sicherheitsaspekte im Alltag informieren lassen.

Diebe und Betrüger schlafen nicht, im Gegenteil: Sie nutzen gezielt eine gewisse «Altersnachsicht» aus; sei es als Taschendieb im Bus, als windiger Verkäufer an der Haustüre oder sogar als Heiratsschwindler auf einer Partnervermittlungssseite im Internet. Die Zuger Polizei zeigte an der Veranstaltung «Sicherheit im Alter» auf, wie sich Seniorinnen und Senioren wirksam vor solchen Alltagsgefahren schützen können.

Die Gemeinwesenarbeit wird in regelmässigen Abständen weitere Veranstaltungen für die Chamer Seniorinnen und Senioren durchführen. Bitte beachten Sie dafür die Hinweise und Ausschreibungen in den lokalen Medien und auf der Webseite www.cham.ch.

Für die Vorbereitung solcher Veranstaltungen sucht die Gemeinwesenarbeit Seniorinnen und Senioren, die sich für weitere Themen und Anliegen von Menschen im Pensionsalter engagieren möchten.

Interessierte können sich gerne unter 041 781 56 61 oder direkt im Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 melden (Öffnungszeiten Dienstag–Freitag, 13.30–18.00 Uhr).



MUNTERwegs neu in Cham

MUNTERwegs bringt Freiwillige mit Kindern aus Schweizer Familien oder mit Migrationshintergrund zusammen, die Unterstützung in der Freizeitgestaltung benötigen. In Zusammenarbeit mit dem Verein Munterwegs wird die Gemeinwesenarbeit ab 2014 dieses Projekt auch in Cham durchführen.

Während acht Monaten treffen sich die freiwilligen Mentorinnen und Mentoren mit den Kindern zwei- bis dreimal im Monat zum Spielen, Basteln oder für Ausflüge in der näheren Umgebung. Viele der Paare bleiben auch nach diesen acht Monaten noch in Kontakt. Die Freiwilligen werden in ihrer Aufgabe durch das Projektteam gezielt unterstützt.

MUNTERwegs leistet einen Beitrag zur Integration, hilft den Kindern in ihrer Sprachentwicklung und fördert ihr Selbstvertrauen. Gleichzeitig bietet das Intergenerationen-Projekt älteren und jüngeren Freiwilligen eine sinnvolle Betätigung. Der Kontakt zu Kindern wirkt sich auch auf die Mentorinnen und Mentoren gesundheitsfördernd aus.

Für alle interessierten Eltern und Freiwilligen, die sich als Mentorinnen und Mentoren engagieren möchten, finden drei Informationsveranstaltungen statt:

Mittwoch, 29. Januar 2014,
Mittwoch, 19. Februar 2014,
Donnerstag, 13. März 2014,
19.30 bis 20.30 Uhr im Quartierbüro,
Hünenbergerstrasse 3, Cham.

Bei Rückfragen nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Verein MUNTERwegs
 Rita Pasquale
 Tel. 079 361 30 21

oder

Quartierbüro Cham
 Bianca Hunkeler
cham@munterwegs.eu
 Tel. 041 781 56 61

Weitere Informationen:
www.munterwegs.eu

Verkehr und Sicherheit

Umfahrung Cham-Hünenberg – Mitwirkung auf der Zielgeraden

Das zweite öffentliche Verkehrsforum vom 11. November 2013 zeigt: Die Bevölkerung schätzt die gemeinsame Suche nach Verkehrslösungen für Cham und Hünenberg sehr. Über 300 Personen haben teilgenommen. Zeit für eine Zwischenbilanz.

Die Gemeinden Cham und Hünenberg beteiligen sich seit anfangs Jahr gemeinsam mit der Baudirektion des Kantons Zug an der Suche nach Verkehrslösungen in den Ortszentren. Offene Mitwirkung und transparente Kommunikation haben dabei oberste Priorität. Dass flankierende Massnahmen zur Verkehrsbeschränkung in den Zentren von Cham und Hünenberg notwendig sind, ist unbestritten. Schliesslich sollen künftig noch max. 600 Fahrzeuge pro Stunde und Richtung auf der Zuger- und Luzernerstrasse rollen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Umfahrung Cham-Hünenberg (UCH) die Anforderungen der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht erfüllt. Damit würden auch die in Aussicht gestellten Bundesmittel von rund CHF 35 Mio. verloren gehen. Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, wurde ein Begleitgremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Interessengruppen, Politik und des Gewerbes eingesetzt. Es begleitet die Facharbeiten eng und garantiert, dass die Planungsergebnisse auch in der breiten Öffentlichkeit verstanden werden.

Akzeptanz für Verfahrens- und Projektziele

Anfangs 2013 haben die zuständigen Behörden des Kantons und der Gemeinden Cham und Hünenberg entschieden, die Bevölkerung und die Interessengruppen bei der Lösungssuche stärker einzubinden. Bis zum Sommer 2013 haben die Fachleute – gemeinsam mit dem Begleitgremium – Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Projektziele definiert. So ist es bis zum ersten öffentlichen Verkehrsforum im Juni 2013 gelungen, die Verkehrs- und Siedlungsziele, welche mit den flankierenden Massnahmen zu erreichen sind, einvernehmlich zu verab-



Gegenwärtige Situation vor dem Neudorf Center

schieden. Demnach sollen die flankierenden Massnahmen:

- dazu beitragen, dass 600 Fahrzeuge pro Stunde und Fahrtrichtung auf der Zuger- und Luzernerstrasse in Cham nicht überschritten werden;
- den Verkehr durch die Ortszentren dosieren, ohne die Erreichbarkeit zu beeinträchtigen;
- dem ÖV die ungehinderte und fahrplanmässige Zirkulation auf dem Hauptnetz ermöglichen;
- die Verkehrssicherheit sowie die Lebensqualität in den Ortszentren erhöhen.

Unterbindung des Durchgangsverkehrs reicht nicht

Die im März 2013 durchgeführte Verkehrszählung zeigt eindrücklich auf, dass der Durchgangsverkehr im Siedlungsgebiet, das künftig von der UCH umfahren wird, bis zu 30% ausmacht.

Mit der Verlagerung des Durchgangsverkehrs alleine ist aber die angestrebte Entlastung auf max. 12'000 Fahrzeuge pro Tag im Ortszentrum von Cham nicht zu erreichen. Es braucht mehr: Die flankierenden Massnahmen müssen auch beim Verkehrsverhalten der Chamer und Hünenberger Bevölkerung ansetzen. In dieser Hinsicht hat das Mitwirkungsverfahren bereits ein wichtiges Ziel erreicht: Alle – Politik, Wirtschaft, Einwohner, Verkehrsteilnehmende – sind bereit, Hand zu bieten. Die Chance, Aufenthalts- und Lebensqualität in den beiden Ortszentren zu verbessern, ist erkannt worden.

Schrittweise Reduktion der Varianten

Bis zum Herbst 2013 haben die Fachleute und die politisch Verantwortlichen ein breites Variantenspektrum möglicher Lösungen auf ihre Wirkungen im Verkehrs- und Siedlungsbereich beurteilt.

Dieses geht von hart greifenden Sperrungen über dosierende Lichtsignalanlagen bis hin zu weichen Interventionen wie die Umgestaltung der Verkehrsräume oder die Einführung von Tempobeschränkungen. Mittlerweile konnte das Feld – über mehrere Vertiefungs- und Beurteilungsschritte – auf fünf Lösungsvarianten eingegrenzt und am zweiten Verkehrsforum vom 11. November 2013 diskutiert werden. Alle diese Lösungsvarianten sind mit weiteren Massnahmen wie Temporeduktionen und Aufwertung der Strassenräume zu ergänzen:

- «Autoarmes Zentrum»: Portale (z.B. Barrieren, Poller) auf den wichtigsten Einfallachsen ins Zentrum von Cham stellen zwar die Erreichbarkeit sicher, verhindern aber, dass ohne Minimalaufenthalt (z.B. Einkaufen) das Ortszentrum von Cham durchquert werden kann.

- «Begegnungszone Ortskern»: Die Geschwindigkeiten auf den Kantonsstrassen innerhalb des UCH-Perimeters sowie auf der Eichmattstrasse werden gesenkt. Im Ortszentrum ist eine ausgedehnte Begegnungszone vorgesehen. Neben gestalterischen Massnahmen müssten Dosieranlagen auf der Seeachse zwischen Alpenblick und Bösch sowie eine Lichtsignalanlage beim Rabenkreisel eingerichtet werden.
- «Temporäre Unterbrechung Neudorf»: Während der Hauptverkehrszeit würde die freie Durchfahrt für den motorisierten Privatverkehr vor dem Einkaufszentrum Neudorf unterbrochen. Das Zentrum Neudorf bleibt aus allen Richtungen erreichbar, vom Westen her aber nur über die UCH.
- «Temporäre Unterbrechung Zugerstrasse»: Die temporäre Unterbrechung käme zwischen Bärenplatz und Zentrum Neudorf zu liegen. Sinser- bzw. Knonauerstrasse ermöglichen es, dass die Ortsteile östlich und westlich der Lorze direkt an die UCH angeschlossen werden. Auch hier wäre das Zentrum Neudorf aus westlicher Richtung nur über die UCH erreichbar.
- «Temporäre Unterbrechung Seeachse»: Die Seeachse würde während den Hauptverkehrszeiten in den Bereichen Zythus, Städtli und Bösch unterbrochen.

Bestvariante liegt in Griffweite

Das jüngste Verkehrsforum zeigte, dass der Weg zu einer Bestvariante nicht mehr allzu weit weg ist. Von den oben skizzierten Lösungsvarianten ist das «autoarme Zentrum» auf viel Sympathie gestossen. Bei den Unterbrechungsvarianten haben die Teilnehmenden die «temporäre Unterbrechung Zugerstrasse» positiv beurteilt. Für die Verantwortlichen hat das zweite Verkehrsforum Erkenntnisse für die weitere Stossrichtung aufgezeigt. Noch bleibt aber viel zu tun. Kanton und Gemeinden werden alles daran setzen, diese erfreuliche Zwischenbilanz bis zum dritten Verkehrsforum vom 5. Mai 2014 in eine breit abgestützte Bestvariante umzusetzen.

Weitere Informationen sind über die Webseite www.zg.ch/uch oder direkt bei der Baudirektion des Kantons Zug, arnold.holdener@zg.ch, verfügbar.

Solarkataster Kanton Zug

Die Nutzung von Sonnenenergie zur Erzeugung von Strom und Wärme hat grosses Potenzial. Das Solarkataster des Kantons Zug liefert erste Hinweise darauf, ob sich das eigene Hausdach für eine Solaranlage eignen würde.

Eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung von Sonnenenergie ist eine intensive Sonneneinstrahlung. Über die Sonneneinstrahlung der Dächer aller Zuger Gemeinden informiert das Solarkataster, abrufbar unter www.zugmap.ch → Planung und Bau → Solarkataster.

Erläuterungen zum Solarkataster

Das Solarkataster zeigt Dachflächen in Rot, Orange, Gelb und Blau. Ein rot eingefärbtes Dach bedeutet, dass die Sonneneinstrahlung «sehr hoch» ist. In Orange sind Flächen mit «hoher», in Gelb Flächen mit «mässiger» und in Blau solche mit «geringer» Sonneneinstrahlung abgebildet. Klickt man auf eine Dachfläche, so erscheint auf der linken Seite der Karte ein Report mit detaillierten Informationen zum Objekt. Aufgeführt ist nebst der Sonneneinstrahlung der elektrische Ertrag, den man mit Photovoltaikmodulen erzielen könnte. Ausserdem wird über Grösse, Neigung und Ausrichtung des Dachs informiert. Das Kataster liefert damit erste Hinweise, ob eine Dachfläche für die Nutzung von Sonnenenergie geeignet sein könnte.

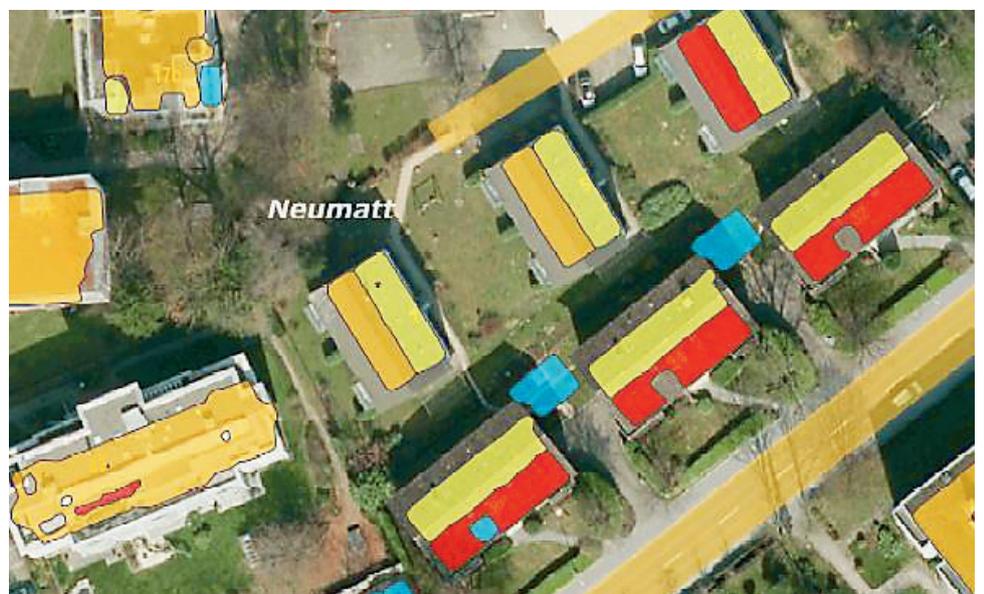
Fachperson beiziehen

Wie geeignet ein Gebäude für die Stromgewinnung über Photovoltaikmodule oder die Warmwasseraufbereitung mittels Sonnenkollektoren tatsächlich ist, hängt von weiteren Faktoren wie der Statik, der Beschaffenheit des Dachs oder der Umgebung ab. Eine Beratung durch eine Fachperson ist deshalb unerlässlich.

Photovoltaik-Potenzial der Gemeinde Cham

Das wirtschaftliche Potenzial zur Stromgewinnung aus Sonnenenergie in der Gemeinde Cham beträgt 34 Gigawattstunden. In der Berechnung des wirtschaftlichen Potenzials wurde berücksichtigt, dass aufgrund Statik, Dachaufbauten, Aussparung um Kamine, Dachfenster etc. nur ein Teil der Dachfläche nutzbar ist. Auch werden lediglich Dachflächen mit hoher und sehr hoher Einstrahlung berücksichtigt. Zudem wurden Schutzobjekte ausgeschlossen sowie ein Teil der Fläche für die Solarthermie reserviert. Der Strombedarf der Gemeinde Cham lag im Jahr 2010 bei 96 Gigawattstunden, rund ein Drittel könnte also über Photovoltaikanlagen auf Chamer Dächern gedeckt werden.

Weitere Informationen zur «Energiegewinnung aus der Sonne» finden sich beim Amt für Umweltschutz auf der Webseite des Kantons Zug unter www.zg.ch/behoerden/baudirektion.



Zugang zur Stadtbahnhaltestelle Alpenblick erstrahlt in neuem Glanz

Rund zweieinhalb Jahre nach der Bewilligung durch die Gemeindeversammlung präsentiert sich die Fahrradparkierungsanlage beim Bahnhof Alpenblick neu. Ohne Hindernisse und in Mitten kunstvoll gestalteter Transparenz gelangen Bahnkunden nun behindertengerecht zu den Perrons.

Seit Anfang November 2013 steht Velofahrerinnen und Velofahrern bei der Stadtbahnhaltestelle Alpenblick ein Teil der insgesamt 120 neuen Fahrrad-Abstellplätze zur Verfügung. Seit Ende November sind zudem die Perrons nicht nur über die neue Liftanlage und den bestehenden Treppenabgang sondern auch über die neuerstellte Rampe zugänglich. Dass das Projekt zielfördernd vorangetrieben werden konnte, ist auch der guten Zusammenarbeit mit dem Bauherrn des privaten Wohngebäudes, Georges Felber, zu verdanken.

Ab Ende Jahr wird dann die ganze Parkierungsanlage in Betrieb sein – vorausgesetzt es gibt keine wetterbedingten Verzögerungen der noch ausstehenden Betonarbeiten.

Liegenschaftsentwässerung – bitte keine Abfälle in die Toilette

Immer wieder landen in der Kanalisation Sachen, die nicht dorthin gehören. Abfälle im Abwasser belasten nicht nur Kläranlagen und Gewässer sondern führen auch zu erheblichem Mehraufwand. Deshalb: bitte keine Abfälle in die Toilette!

Wir alle sind auf eine allzeit funktionierende Infrastruktur der Abwasserleitungen (Kanalleitungen, Abwasserpumpen und Kläranlagen) angewiesen. Gleichzeitig erfordern der Unterhalt und die Reinigung von Abwasserleitungen und Pumpwerken jeweils einen erheblichen Aufwand. Abfälle im Abwasser belasten Pumpen, Kläranlagen und Gewässer zusätzlich. Gerade im Pumpwerk Oberwil traten in vergangener Zeit vermehrt Störungen auf, die einen Alarm-Einsatz zur Folge hatten und die Abwasserrechnung erheblich belasten. Wöchentlich entnehmen Mitarbeiter des Werkhofs aus dem Gitterkorb eine beachtliche Menge an Feststoffen, die nicht in die Kanalisation gehören. Wir bitten alle Anwohnerinnen und Anwohner deshalb, Abfälle korrekt zu entsorgen.

Folgende Stoffe gehören *nicht* in die Kanalisation:

- Speisereste, Rüstabfälle, Kaffeesatz usw.
- Feste Gegenstände wie Textilien, Binden, Tampons, Kondome, Reinigungs- und Feuchttüchlein, Zigarettenstummel, Watte und Wattestäbchen usw.
- Küchenabfälle, Medikamente oder sonstige Chemikalien
- Stoffe wie Katzensand, Sand, Geröll, Schutt, Kehrlicht, Asche, Schlacken usw.
- Altöle wie Schmieröl, Motorenöl, Frittieröl
- Verdüner, Farbreste, Benzin, Lösungsmittel, Säuren und Laugen

Wir danken allen Anwohnerinnen und Anwohnern für ihre Mithilfe!



Angeschwemmter Abfall im Pumpwerk Oberwil



Neue Velostation Bahnhof Alpenblick (Visualisierung Röck Baggenstos Architekten)

Aus der Verwaltung



Sorgfalt bei Giften und Chemikalien!

Im Haushalt und im Werkraum befinden sich zahlreiche gesundheitsgefährdende und giftige Substanzen wie Abwasch- und Reinigungsmittel, Kosmetikartikel, Medikamente, Tabakwaren sowie Düngemittel und Lösungsmittel. Jährlich müssen sich in der Schweiz rund 12'000 Personen aufgrund von Vergiftungen behandeln lassen.

Besonders häufig sind Kinder betroffen. Wohlriechende Düfte verleiten zum Trinken einer chemischen Flüssigkeit, Kosmetika und Medikamente werden beim Spielen ausprobiert. Gutes Grundwissen sowie Disziplin beim Anwenden, Lagern und Entsorgen tragen zum sicheren Umgang bei.

Tipps

- Bewahren Sie Gifte und Chemikalien ausserhalb der Reichweite von Kindern und in der Originalverpackung auf.
- Beachten Sie die Warnaufschriften. Seit 2012 gibt es neue, international gültige Gefahrensymbole, die schrittweise auf den Produkten zu finden sein werden.
- Befolgen Sie die Gebrauchsanweisungen. Tragen Sie Schutzhandschuhe, bei starken Säuren und Laugen zusätzlich eine Schutzbrille. Sorgen Sie bei Dämpfen für eine gute Belüftung.
- Bringen Sie überflüssige Chemikalien und Medikamente den Verkaufsstellen zurück; viele Produkte können die Umwelt schädigen.
- Rufen Sie im Fall eines Vergiftungsverdachts das Tox-Zentrum an:
Telefon 145.

Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu auf www.bestellen.bfu.ch sowie www.cheminfo.ch.

Die bfu-Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer

Werner Toggenburger
werner.toggenburger@cham.ch
Tel. 041 723 87 79

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Gemeindeversammlung	Montag, 9. Dezember 2013	19.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 9. Februar 2014		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 24. März 2014	19.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 18. Mai 2014		Mandelhof
CHAM pion	Mittwoch, 21. Mai 2014	19.30 Uhr	Lorzensaal

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch

Auflage: 7500 Ex., erscheint 4× jährlich

Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

www.cham.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

An den Schulen Cham findet eine zielgerichtete und systematische Qualitätsentwicklung statt. Eine bedeutende Massnahme ist die externe Evaluation, welche von Fachleuten des Amtes für gemeindliche Schulen durchgeführt wird. Im Verlaufe der letzten vier Jahre sind all unsere Schulzentren evaluiert worden. Über die Ergebnisse der Oberstufe Röhrliberg haben wir schon berichtet, in dieser Ausgabe der Schulinfo stehen die Ergebnisse der KSK (Kunst- und Sportklasse) und die Schule Kirchbühl im Zentrum.

Über das Gold-Label «Energistadt» verfügt nicht jede Gemeinde. Die Schule trägt zusammen mit den WWZ und Fachleuten der «Linie-e» dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler zum verantwortungsvollen Gebrauch von Energie animiert werden. Lesen Sie mehr in unserem Bericht.

Im Interview dieser Schulinfo haben Sie Gelegenheit, den neuen Schulleiter des Oberstufenzentrums Röhrliberg 2 näher kennen zu lernen.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Einblick in unsere Schulen!

Philip Fuchs,
Rektor



Thema

Evaluation Kunst- und Sportklasse Cham

Seit dem Schuljahr 2010/11 können talentierte Jugendliche die Kunst- und Sportklasse in Cham besuchen. Der kantonale Schulversuch wurde Ende 2012 evaluiert und zeigt fast durchwegs positive Resultate, was sowohl die Gemeinde Cham als auch den Kanton Zug freut.

Das Angebot der Kunst- und Sportklasse Cham richtet sich an Schülerinnen und Schüler des 7.–9. Schuljahrs aus dem gesamten Kanton Zug. Junge Kunst- und Sporttalente, die zur regionalen Spitze gehören, können sich dank diesem Angebot gezielt auf eine berufliche Karriere in ihrem Talentbereich respektive auf den Spitzensport vorbereiten.

An die Bewilligung des Schulversuchs vor vier Jahren knüpfte der Regierungsrat des Kantons Zug die Bedingung, den Schulbetrieb während seiner Laufzeit extern zu evaluieren. Das Institut für Bildungsevaluation der pädagogischen Hochschule St. Gallen wurde beauftragt, Erkenntnisse zum Bedarf und zum Nutzen der Kunst-

und Sportklasse zu erheben, sowie Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Aufwändige Erhebung

Das externe Evaluationsteam befragte interne und externe Interessengruppen und setzte verschiedene Erhebungsinstrumente ein. Zu ihrer Einschätzung des Angebots befragt wurden die Verantwortlichen der Schulen Cham, die Schul- und Projektleitung, die Lehrpersonen der Kunst- und Sportklasse, die Kooperationspartner/innen aus den Bereichen Kunst- und Sport, sowie alle Schülerinnen und Schüler und deren Eltern.

Resultate und Empfehlungen

Das Evaluationsteam kommt zum Schluss, dass die besondere Stärke der Kunst- und Sportklasse darin liegt, den Jugendlichen Fortschritt in ihrem Talentbereich zu ermöglichen. Das Angebot geniesst ausserdem bei den Befragten eine gute Akzeptanz.

Die Projektumsetzung und die Koordination zwischen Schule und Talentbereich





Thema

werden ebenfalls mehrheitlich positiv beurteilt. Die aktuelle Organisationsform mit Projektleitung, Schulleitung und Lehrpersonen bringt für die Kooperationspartnerinnen und -partner jedoch mehrere Ansprechpersonen mit sich. Klarer definierte Aufgaben- und Kompetenzbereiche könnten dementsprechend zur Optimierung der Organisationsform beitragen.

Lob erhält die Kunst- und Sportklasse für die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen, die ebenfalls weitgehend positiv beurteilt werden.

Die Beurteilung zum Unterricht basiert auf Aussagen von Schülerinnen und Schülern sowie Aussagen der Eltern und liegt insgesamt im positiven Bereich. Entwicklungspotenzial in diesem Bereich wurde vor allem bezüglich der im Konzept geforderten Individualisierung des Unterrichts erkannt.

Das Evaluationsteam sieht Entwicklungspotenzial beim Mittagstischangebot sowie bei der Partizipation der Kooperationspartner/-innen in der Jahres- und Stundenplanung.

Massnahmenplan und weiteres Vorgehen

Die im Bericht enthaltenen Empfehlungen wurden zusammen mit den Beteiligten der Kunst- und Sportklasse analysiert, diskutiert und in einen Massnahmenplan eingearbeitet. Zusammengefasst sind es drei Entwicklungsbereiche, auf die man sich konzentrieren und entsprechende Optimierungen erarbeiten wird. Zudem steht in den kommenden Monaten eine Anpassung des Schulgesetzes an, damit die Kunst- und Sportklasse nach der Pilotphase weitergeführt werden kann. Hierfür wurden bereits erste Schritte eingeleitet. Gerne informieren wir Sie wieder, wenn die entsprechenden Entscheide auf politischer und gesetzlicher Ebene vollzogen sind.

Andrea Häuptli

Externe Evaluation Schulhaus Kirchbühl

Das Schulhaus Kirchbühl wurde im Januar 2012 von Fachpersonen der externen Evaluation genau unter die Lupe genommen.

Die Resultate

Die Auswertung liegt in einem 32-seitigen Ergebnisbericht vor und dieser macht ausführliche Aussagen zu den untersuchten Bereichen Unterrichtsqualität und Schulkultur. Zudem wird darin festgehalten, wo unsere spezifischen Stärken und unser Entwicklungspotenzial liegen. Er dient uns als Arbeitsgrundlage. Die enthaltenen Entwicklungshinweise haben wir in einem Massnahmenplan festgehalten. Daraus leiten wir konkrete Entwicklungsschritte ab, welche wir umsetzen. In der nächsten externen Evaluation wird die Wirksamkeit der umgesetzten Massnahmen überprüft.

Aussagen im Bereich Unterrichtsqualität

An unserer Schule besteht ein äusserst wertschätzender und wohlwollender Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen, welcher eine lernförderliche Atmosphäre in den Klassenzimmern ermöglicht. Das Arbeiten mit Lernzielen ist an der Schule Kirchbühl selbstverständlich und die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit, den Ablauf ihrer Arbeit selber zu bestimmen. Der Unterricht verläuft noch stark lehrpersonenzentriert. Als Entwicklungshinweis wird festgehalten, dass sich die Lehrkräfte im Lernprozess der Schülerinnen und Schüler noch mehr als Lernbegleitung verstehen dürfen. Der Einsatz der Schulischen Heilpädagoginnen kann in vielfältigeren Formen stattfinden, damit er den Kindern einen möglichst grossen Nutzen bietet.

Aussagen im Bereich Schulkultur

Sowohl Lehrpersonen, als auch Schülerinnen und Schüler fühlen sich im Kirchbühl wohl und begegnen sich mit Respekt.

Der Umgang ist geprägt von hoher Wertschätzung. Der Bericht rät uns, zum wertschätzenden Umgang Sorge zu tragen und weiterhin Schwerpunkte in der pädagogischen und didaktischen Arbeit innerhalb der Unterrichtsteams zu setzen. Das diesjährige Schulhausmotto «Humor» unterstützt uns in diesen Bemühungen.

Umsetzung des Massnahmenplans

Seit einem Jahr setzen wir uns nun intensiv mit dem erarbeiteten Massnahmenplan auseinander und optimieren Schritt für Schritt unsere Arbeit in den Klassenzimmern. Grossen Wert legen wir auf schülerzentrierte Unterrichtsformen, damit individuelle Förderung verstärkt umgesetzt werden kann. Zudem streben wir eine erfolgreiche und gewinnbringende Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen an. Dank Weiterbildungen und intensivem Austausch sind wir hier gut unterwegs.

Die guten Ergebnisse der Evaluation bestärken uns in unserer Arbeit und erfüllen uns mit Stolz und Freude. Die Entwicklungshinweise packen wir motiviert an.

Beat Schäli, Schulleiter Kirchbühl





Energiesparen – Jugendliche zeigen wie!



Die Gemeinde Cham ist als Energiestadt Gold ausgezeichnet. Ihr liegt viel daran, bereits in der Schule den verantwortungsbewussten Umgang mit Energie zu fördern. Neben dem laufenden Engagement der Lehrpersonen, Hauswarte und Schulleitungen findet alle zwei Jahre auf der Oberstufe ein auswärtig begleitetes Energieprojekt statt. Unterstützt wird dieses neben der Gemeinde Cham auch von den Wasserwerken Zug (WWZ). Durchgeführt wird das Energieprojekt von der Linie-e (www.linie-e.ch), welche in der Region Zug seit drei Jahren Energieführungen und Schulprojekte anbietet.

Das Energieprojekt hat für die fünfzehn beteiligten Klassen nach den Herbstferien mit einem Kraftwerksbesuch begonnen. Das Kleinwasserkraftwerk Untermühle der WWZ liegt in Fahrraddistanz zum Schulhaus. Es ist mehr als 100 Jahre alt und produziert nach der kürzlich erfolgten Sanierung doppelt so viel Strom wie vorher. Der Grossteil des alten Maschinenparks wurde erhalten und ermöglicht spannende physikalische und industriegeschichtliche Einblicke. Den Schülerinnen und Schülern wurde im Kraftwerk aber zuerst die Frage gestellt, was Energie denn eigentlich ist. An sechs Posten lernten sie verschiedene Erscheinungsformen von Energie kennen: Von der eigenen Muskelkraft über die gespeicherte Energie in Nahrungsmitteln bis zum Solarauto, das Sonnenlicht in Bewegung umwandelt. Auf dem anschliessenden Rundgang durchs Kraftwerk erlebten die Jugendlichen, dass das Prinzip eines Wasserkraftwerks zwar einfach klingt, aber in der Umsetzung doch sehr viele Details und Vorgaben beachtet werden müssen.

Einige Tage später erhielt jede Klasse während eines halben Tages Besuch von



Im Wasserkraftwerk experimentiert die Klasse mit verschiedenen Energieformen.

einem Guide oder einer Fachperson der Linie-e. Im Klassenzimmer wurde das Thema Energie vertieft. Eine wichtige Frage war dabei, wo unsere Energie genau herkommt und welche Herausforderungen das mit sich bringt. Die meisten Schülerinnen und Schüler waren gut informiert über die Risiken und Gefahren der Atomenergie, überschätzten aber ihren Anteil an der Energieproduktion. Stärker ins Gewicht fallen fossile Energieträger wie Erdöl und Erdgas, mit denen zwei Drittel des Schweizer Energieverbrauchs gedeckt werden. Dass diese Energieträger wegen des CO₂-Ausstosses nicht minder kritisch sind, war dagegen einem Grossteil der Jugendlichen bekannt. Vor diesem Hintergrund wurde das Hauptthema des Projekts in Angriff genommen: Der verantwortungsbewusste Umgang mit Energie. Anhand von praktischen Beispielen, Lektüre und einer Selbsteinschätzung lernten die Schülerinnen und Schüler den Begriff Energieeffizienz und verschiedenste Energiesparmöglichkeiten kennen.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Frage, wie dieses Wissen um Energiesparmassnahmen in die Realität umgesetzt werden kann. Als Beispiel diente der Verkehr, die grösste Energieverbrauchskategorie in der Schweiz. Das Wissen um energie- und umweltfreundliches Mobilitätsverhalten ist relativ ein-

fach und weit verbreitet, trotzdem fällt die Umsetzung oft schwer. Die Jugendlichen erkannten, dass nicht nur das Wissen, sondern auch gesellschaftliche Faktoren oder die Werbung unser Verhalten beeinflussen. Daran schliesst der letzte Projektteil an, der die Oberstufenklassen noch bis im Dezember beschäftigt. Aufgabe jeder einzelnen Klasse ist es, ein Werbeplakat für Energieeffizienz zu gestalten, sich also eines Mediums zu bedienen, über das unser (Energie-)Konsum im Normalfall eher angekurbelt wird. Ziel ist es, die besten Plakate im Grossformat zu drucken und in der Gemeinde auszuhängen. Denn die Oberstufenschülerinnen und -schüler mögen zwar mit gutem Beispiel vorangehen beim Energiesparen, aber das Thema geht uns alle an und jeder soll sich angesprochen fühlen.

Eliane Schütz, Linie-e

Plakatwettbewerb

Die Energiesparplakate der Schulklassen sind vom 3.–13. Dezember in der jugilounge an der Hünenbergerstrasse 3 in Cham ausgestellt (Dienstag bis Freitag, 13.30–18.00 Uhr). Besichtigen Sie die Plakate und geben Sie Ihre Stimme ab! Die prämierten Plakate werden im Januar in der Gemeinde ausgehängt und den Gewinnerklassen winken attraktive Preise.



Menschen

«Wir steigen gemeinsam in ein Boot und wollen es in eine neue Richtung führen»



Adrian Hofer ist seit Anfang August Schulleiter an der Oberstufe im Röhrliberg 2. Er ist 52 Jahre alt und Vater von drei erwachsenen Söhnen. Als ausgebildeter Primar- und Reallehrer hat er auf diesen Stufen unterrichtet. Er hat die Ausbildung zum Schulleiter gemacht und die Gesamtführung an seiner Schule übernommen. Zudem verfügt er über eine Ausbildung in Beratung und Coaching, hat Kurse in Erwachsenen- und Lehrerbildung angeboten und an der Uni Basel am Aufbau eines CAS-Lehrgangs mitgearbeitet.

Wenn man mit dir spricht, fällt dein Basler Dialekt auf. Was verschlägt einen Baselbieter in die Innerschweiz?

Schulreisen und Klassenlager habe ich oft in der Innerschweiz durchgeführt. Entscheidend war aber eine weitere Beratungsausbildung, die hier stattfand und an der ich auch meine heutige Partnerin kennen gelernt habe. Der Wechsel von Wohn- und Arbeitsort war somit nur noch eine Zeitfrage.

Du bist nun rund hundert Tage im Amt. Was sind deine ersten Eindrücke von deinem neuen Team?

Ich habe ein gutes, motiviertes, freudvolles Team kennen gelernt – ein Kollegium, das sich öffnen kann, kommunikativ und mitteilungsbedürftig ist. Aber auch ein Team, das geprägt ist von Ereignissen der Vergangenheit und das auf der Suche nach einer Zukunft ist. Einer Zukunft, in der das Unterrichten der Schüler/innen und die Betreuung der Klassen im Mittelpunkt stehen und in der man sich diesen Basisaufgaben gut, ruhig und ungestört widmen kann.

Ich spüre aber auch, dass gegenüber Führung Hemmungen aufgebaut worden sind, teilweise bis zu Abneigung. Hier hat die Erfahrung Spuren hinterlassen, das nehme ich deutlich wahr. Ich stehe unter genauer Beobachtung: Wie bewegt sich der Schulleiter, wie äussert er sich? Spürt man das, was er sagt auch in der Umsetzung? Aber ich nehme auch ein Wohlwollen und die Bereitschaft wahr, mir eine Chance geben. Mit der Erwartung, selber auch die Chance für einen Neuanfang zu erhalten.

Das Team Röhrliberg 2 hat mit mehreren Interims-Schulleitungen, Kündigungen und der Präsenz in den Medien eine leidvolle Vergangenheit. Hast du davon gewusst, als du dich um diese Stelle beworben hast?

Eigentlich erst nach meiner Wahl. Ich habe vor den Sommerferien ungefragt

«dicke Post» erhalten mit vergangenem Briefwechsel und Zeitungsausschnitten. Im ersten Moment habe ich schon leer geschluckt und mich gefragt, ob ich mir das antun will. Aber dann habe ich es als Herausforderung angesehen, meine Fähigkeiten und Möglichkeiten einzusetzen. An einem neuen Ort, für einen neuen Start im Sinne von: Wir steigen gemeinsam in ein Boot und wollen es in eine neue Richtung rudern. Zudem habe ich mich an meine zweite Vorstellungsrunde erinnert, in der ich Gelegenheit hatte, Teamvertreter/innen kennen zu lernen. Ich hatte diese Begegnung gewünscht, weil ich wissen wollte, was für sie Schulalltag, Unterricht oder Schulentwicklung bedeutet. Dieses Gespräch hat mich beeindruckt, denn ich habe Engagement für die Jugendlichen, Motivation, den Wunsch nach Aufbruch und Weiterentwicklung gespürt. Am Anfang standen jedoch die Stellenausschreibung, die scheinbar ganz auf mich zugeschnitten war, sowie der erste Empfang hier in Cham.

Welches Führungsverständnis hast du?

Beim Anstellungsgespräch bin ich gefragt worden, was für mich eine gute Schule sei. Ich habe geantwortet: Im Unterricht muss ich lachen können, das Lachen muss Platz haben. Das gilt für mich auch für Führung. Man muss auf einer Ebene von Austausch sein, wo das Lachen, wo ein «Spruch» Platz haben.

Wichtig ist aber auch, dass Führung, Stellung und Entscheidungsfunktion akzeptiert werden. Meinungsbildung, partizipierende Führung sind für mich zentral, ich will wissen, wo die Leute stehen und was sie denken. Denn auf ein Problem gibt es möglicherweise zwei bis drei Lösungsmöglichkeiten. Wenn die Mitarbeiter weiterhin Möglichkeiten zur Partizipation haben und sich einbringen können, wirkt sich das positiv auf die Motivation und die



Lust auf Entwicklung aus. Anders, als wenn es nur Top-Down-Entscheidungen gibt. Zudem werden Entscheidungen und Grenzen besser akzeptiert, wenn sie verstanden und/oder mitgetragen werden.

Welche Schwerpunkte hast du dir für das erste Jahr gesetzt?

Die Basis zu schaffen für eine längerfristige Zusammenarbeit. Im Austausch mit den Lehrpersonen stehen, diese in möglichst vielen Situationen kennen lernen: Im kurzen Gespräch zwischen Schulzimmertür und Gang, in der Unterrichtssituation, beim Mitarbeitergespräch, in der Pause. Zudem will ich mich für die Oberstufe in Cham engagieren und in der Gemeinde Fuss fassen.

Welches sind die Sonnen- und Schattenseiten deiner Aufgabe?

Es gibt den Grundsatz, dass 60% des Schulleiter-Pensums für die Personalführung zur Verfügung stehen sollte und 40% der Administration. Die Schattenseite besteht darin, dass das Verhältnis oft umgekehrt ist.

Es ist mir wichtig, mitzukriegen, was wo läuft, was die Mitarbeiter beschäftigt, was sie machen, wo und wie ich sie unterstützen kann. Der direkte Kontakt, der Austausch mit den Leuten liegt mir sehr am Herzen. Tatsache ist aber, dass ich mit viel Administrativem, Organisatorischem, Dossier-Studium und Vorbereitungsarbeiten beschäftigt bin. Schön wäre es, all diese Anteile ins richtige Verhältnis zu bringen.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich verbringe meine Zeit gerne in Natur und Garten, bei gutem Essen, Kino, Theater, Konzerten oder Lesen. Auch geniesse ich das Zusammensein in der Familie oder mit Freunden aus anderen Berufsgruppen.

Interview: Peter Schenker

Dienstjubiläen und neue Lehrperson

In der letzten Ausgabe der Schulinfo gingen leider die Dienstjubiläen und eine neue Lehrperson vergessen. Gerne holen wir das nach. Die Jubilarinnen und Jubilare wurden im Team gefeiert und in der Eröffnungskonferenz gewürdigt, aber es ist uns wichtig, dass sie hier erwähnt werden.

35 Jahre

Monika Bühler
Monika Peter-Bühler

30 Jahre

Monika Gisler

25 Jahre

Eliane Eberle
Madeleine Othendee-Näf
Max Schnurrenberger
Karl Schwesternmann

20 Jahre

Regula Hassler-Wenk
Paul Lichtsteiner
Andrea Rüttimann Lichtsteiner
Silvana Stöckli-Frei
Elvira Züger Enzler

15 Jahre

Christa Aregger-Schumacher
Yolanda Elsener
Thomas Gilg
Regula Rothenbühler

10 Jahre

Alexandra Andermatt-Dossenbach
Sarah Bolton
Cornelia Fanger
Cornel Fischer
Sonja Haas
Cornelia Koch
Maria Marti
Silvia Moos
Franziska Pippi-Hanimann
Nadja Rickenbacher-Hänni

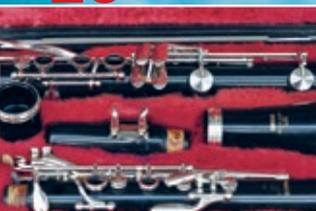
5 Jahre

Abt Barbara
Fumagalli Angela
Harksen Maria
Heitzmann Rebecca
Hess Marina
Huwyl-Willimann Priska
Imhasly Simone
Lebois-Gloor Chantal
Mühlebach Miriam
Müller Carmen
Müller Raphael
Schuler Mirjam
Seeholzer Simone
Stocker Johann
Suter David
Vossen Michaela
Wysenbach Silvan

Neue Lehrperson im Schulhaus Röhrliberg 2



Caroline Schaller
Klassenlehrperson Oberstufe
(bereits ab Februar 2013)



Musikschule

Jubiläum 50 Jahre Musikschule Cham

Im kommenden Jahr feiert die Musikschule Cham ihren 50. Geburtstag! Zu diesem Anlass wird sich die Musikschule ein Jahr lang zusätzlich zu den traditionellen Musikschulveranstaltungen mit rund 20 besonderen Veranstaltungen präsentieren. Konzerte renommierter Ensembles und Künstler, Carte Blanche Konzerte der Musiklehrpersonen und Festivals der Schülerinnen und Schüler zusammen mit Gastkünstlern machen das Jahr 2014 in Cham zu einem veritablen Musikjahr. Start ins Jubiläumsjahr

ist am 10. Januar um 19.30 Uhr mit dem ersten Carte Blanche Konzert in der Eingangshalle des Mandelhofs. Alle weiteren Konzertdaten und detaillierte Informationen über die verschiedenen Anlässe können Sie dem Jubiläumsprogramm oder unserer Webseite (www.musikschulecham.ch) entnehmen.

Wir wünschen Ihnen bereits jetzt viele spannende und beglückende Konzerterlebnisse im Jahr 2014!

Agenda Dezember 2013 – April 2014

Mittwoch, 18. Dezember 2013

Weihnachtssingen Oberstufenchor & Band

10.15 Uhr, Cham, Schulhaus Röhrliberg 1, Aula

Weihnachtskonzert Oberstufenchor & Band

19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Röhrliberg 1, Aula

Donnerstag, 19. Dezember 2013

Weihnachtskonzert Gruppenspiel Holzbläser

18.00 Uhr, Cham, Schulhaus Städtli 1, Singsaal Nordtrakt

Freitag, 10. Januar 2014

Carte Blanche: Kammermusik von Musiklehrpersonen

19.00 Uhr, Cham, Mandelhof, Eingangshalle
Konzert im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Musikschule Cham

Samstag/Sonntag, 11./12. Januar 2014

Konzert BloCH in Hünenberg (mit der MG Hünenberg)

Samstag, 20.00 Uhr, Hünenberg, Saal Heinrich von Hünenberg
Sonntag, 17.00 Uhr, Hünenberg, Saal Heinrich von Hünenberg

Samstag, 18. Januar 2014

Konzert Eltern-Kind-Musizieren

10.30 Uhr, Cham, Aula Kirchbühl 2

Freitag, 24. Januar 2014

Konzert Blasorchester Cham/Hünenberg

20.00 Uhr, Cham, Lorzensaal

Mittwoch, 29. Januar 2014

Konzert Gitarrenensemble

19.00 Uhr, Hünenberg See, Aula Eichmatt

Donnerstag, 30. Januar 2014

Konzert String Kids und Streichorchester

19.30 Uhr, Cham, Lorzensaal

Samstag, 22. Februar 2014

Konzert Swiss Jazz Orchestra

20.00 Uhr, Cham, Lorzensaal
Konzert im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Musikschule Cham

Freitag, 7. März 2014

Anmeldeschluss für den Musikschulwettbewerb

Samstag–Mittwoch, 8.–26. März 2014

Konzerte – Vortragsreihe 2014

Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Donnerstag, 27. März 2014

Konzert, Teilnehmer/Teilnehmerinnen des Schweiz. Musikwettbewerbes

19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Maria Empfängnis

Sonntag, 8. Dezember 2013

Infoabend Kunst- und Sportklasse

Donnerstag, 12. Dezember 2013, 19.30 Uhr, Aula Röhrliberg

Elternbesuchstag

Mittwoch, 15. Januar 2014

Gemeindlicher Infoabend

Eintritt Kindergarten und 1. Klasse

Montag, 20. Januar 2014, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Fasnacht

Montag, 3. März 2014 bis
Dienstag, 4. März 2014

Weiterbildung Lehrpersonen

Mittwoch, 12. März 2014

Der freiwillige Grundstufenunterricht der 2.+3. Primarklassen sowie der Instrumentalunterricht wird an den Weiterbildungstagen der Lehrpersonen gemäss Stundenplan gehalten. Eltern können ihr Kind an diesen Tagen jedoch frei stellen. In diesem Fall bitten wir Sie, die Musiklehrperson rechtzeitig zu informieren.

Für alle Kinder, die in den Modularen Tagesschulen angemeldet sind, steht das Betreuungsangebot an diesen Halbtagen zur Verfügung.

Ferienplan 2013/14

Weihnachtsferien

Samstag, 21. Dezember 2013 bis
Sonntag, 5. Januar 2014

Sportferien

Samstag, 1. Februar 2014 bis
Sonntag, 16. Februar 2014

Diverses

Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das **Schuljahr 2013/14** bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00–11.45 Uhr / 13.30–17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham

Freizeitkurse Schulen Cham 2013/2014

Anmeldung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Freizeitkurse